



Du stellst meine Füße...

... in ein enges Netz, auf festen Grund, auf saftige Wiesen, auf unebenes Gelände...?

David lässt uns in Psalm 31 an den Grenzerfahrungen seines Lebens teilhaben. Er erfährt Einsamkeit, Entbehrung, Entehrung und sogar Mordanschläge, Flucht und Todesgefahr. Auch wir erfahren Unberechenbarkeit im Leben und stoßen an Grenzen, wo es menschlich gesehen nicht weitergeht.

*In Psalm 31 macht David eine wunderbare Erfahrung: „Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; **du stellst meine Füße auf weiten Raum.**“ (Psalm 31, 8-9)*

*David erlebt, dass Gott seine Füße auf weiten Raum stellt. Das ist ganz entscheidend. Nicht ein Mensch, nicht er selbst, sondern Gott tut es. Er spricht Gott an mit: **Du** bist mein Fels. **Du** bist mein Zufluchtsort. Auf **Dich** traue ich. **Du** ziehst meine Füße aus dem Netz, das sie mir heimlich auslegten.*

Er rechnet nicht mit menschlicher Hilfe, sondern allein mit Gottes Hilfe. Das Vertrauen in Gott und der Ausdruck seines Vertrauens sind der Schlüssel zur tiefen Geborgenheit. Und die Erfahrung dieser tiefen Geborgenheit in Gott führt wiederum zur Freude über die Güte Gottes, zum Frohlocken über seine Hilfe und seinen Schutz.

David weiß: Mit Gott bin ich auf der Gewinnerseite, auch wenn es menschlich gesehen nicht so aussieht. Er weiß: Gott kann es sich nicht leisten, uns verlieren zu lassen.

Wie wunderbar! Auch wir dürfen Gott unsere Herzenswünsche sagen. Wir dürfen ihm klagen und unser Herz ausschütten. Der Psalm beschreibt einen langen Weg durch dunkle Täler - aus der Tiefe der Bestürzung in die Höhe der Gewissheit des Vertrauens auf Gott...

*Dieser Weg ist auch unser Weg. Auch wir können erfahren: **Du stellst meine Füße auf weiten Raum** – gerade, wenn sie äußerlich im Netz gefangen gehalten werden, auf unebenem Grund und müde sind oder verfolgt werden.*

Mache es wie David und schütte Gott dein Herz aus. Das ist der erste Schritt, diesen weiten Raum zu erfahren.

Yvonne Wieland, Ankermitarbeiterin